

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich: zweimal am Mittwoch
Sonntag (Ausgabe am Abend vorher).

Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.

Bestellungen werden alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstellen, Torgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkehrs-Anschluss Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 3 Goldpfennig, für außeramtlich Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 15 Goldpf., einzeln, Umhängefeuer, Schwertzeigeln und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Aannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezghalt.

Nr. 1

Sonntag, den 3 Januar 1925.

28. Jahrg.

Keine Zeitung für eilige Leser.

* Die Verhandlungen über die Neuordnung der Reichsregierung werden anscheinend nicht vor dem 5. Januar beendet sein.

* Am Anschlag an die Affäre Breuschke's Verhandlungskritiker wurden in Berlin zwei Gelehrte, Barmat und ein Sohn des einen, Leiter des bekannten Barmatkonjers, verhaftet.

* In der Röhner Frage schied sich in den letzten Tagen größerer Verhandlungswille aus auf der Seite derer, die zu setzen.

* Lebhaftes Beunruhigung macht sich in Amerika geltend über den neuen durch Frankreich hervorgerufenen Gefahren für die Bevölkerung Europas. Besonders wird auf die noch immer ungelösten Schuldverpflichtungen Frankreichs gegen Amerika hingewiesen.

Und Amerika?

Die Stellung Amerikas zu den Ereignissen in Europa ist seit Wilson aus Paris 1919 zurückgekehrt ist, immer eine etwas eigenartige gewesen. Wir sprechen hier nicht von den inneren Einstellungen der amerikanischen Politik, Finanz oder Wirtschaft, sondern lediglich von dem äußeren Verhältnis zu den Entwicklungen auf dem Kontinent. Das zeigt von der Tatsache aus, daß zwar Wilson den Vertrag von Versailles unterschrieben hat, dieses Abkommen aber weder dem amerikanischen Senat noch vom Präsidiumsrat ratifiziert worden ist, weil man es ablehnte, sich durch Eintritt in den Völkerbund und Übernahme des mit dem Vertrag aufs innigste verbundenen Völkerbundpakt zu einer faktischen Außenpolitik zu verpflichten, die sich mit den europäischen Verhältnissen beschäftigen mußte und die Bindungen von vielleicht größter Tragweite enthielt.

Ganz andere Bindungen sind nun aber inzwischen eingetreten, die nun die offizielle und die inoffizielle Politik Amerikas Europa gegenüber in einen fast grotesken Zustand hineingetrudelt haben. Amerika ist besonders stolz darauf, daß ein Bürger dieses Landes, Dawes, im vergangenen Jahre eigentlich die Neuordnung der unheilbar verfahrenen Zustände in Europa, des Zwistes über die Reparationsfrage herbeigeführt hat. An die Unmöglichkeit theoretischer Neuordnung knüpfen sich dann jene fast täglich wiederkehrenden Fragen finanzieller Reparationsansprüche und sehr erhebliche Privatkredite — und wirtschaftliche Bindungen, die nun durch die jüngsten Ausschüsse der Völkervereinigung in Paris durcheinandergebracht, verwirrt und fast bis zum Zerreißen gespannt werden. Offiziell ist also Amerika nicht, weil ja so rief die Streifenfrage darum geht, ob Deutschland die Bestimmungen des Versailler Vertrags ausführt hat; was von uns und den Neutralen verlobt, von der Völkervereinigung in Paris nicht wird. Das interessiert Amerika offiziell nicht, weil ja die Washingtoner Regierung nicht Träger des Versailler Vertrages ist. Aber in offiziell interessiert sie die jüngste Entwicklung naturgemäß sehr stark im Hinblick auf diese wirtschaftlichen Bindungen, die zu einer starken Anziehung Amerikas amerikanischen Kapitals geführt haben und noch führen werden. Neben erst ist beiseitegerückt für eine Ausleihe angesetzt und stark überzeichnet worden. Gerade Krupp bildet aber bekanntlich in dem Bericht der Interalliierten Kontrollkommission einen besonders großen Stein des Anstoßes; man versteht aus der Vergangenen, warum.

Amerika hat aber einen offiziell-inoffiziellen Hebel gerade Frankreich gegenüber in der Hand, das ist die interalliierte Schuldfrage. Ganz offensichtlich ist es, daß sich jetzt wieder einmal die Verhandlungen drängen, die diese Frage behandeln, und daß die offiziell erklärte Lüge, er denke gar nicht daran, in der Frage Frankreich gegenüber irgendwelche Konzessionen zu machen. Offenbar aus dem Grunde nicht, weil England — oft genug ist es in London schon amtlich angekündigt worden — dann dieselben Konzessionen seitens Amerikas für sich verlangen würde. Zunächst hat aber gerade Frankreich erklärt, daß es an der Abtragung seiner Schulden an Amerika nur deswegen verhindert sei, weil Deutschland nicht zähle. Nun zählt Deutschland, dem Dawesplan gemäß. Aber Frankreich will immer noch nicht zahlen und Herriot hat sich bereit willig vorgetragen, daß er als der Träger dieser finanziellen Politik erachtet, die zu einer schweren Gefährdung der europäischen Welt führen muß. Denn nicht umsonst steht in dem Plan an der Spitze die Forderung, daß Deutschland seine wirtschaftliche und finanzielle Substanz wieder

erhalten soll. Und wenn man dazu noch die Tatsache hinzusetzt, daß von den Erträgen der Reparationen laut Dawes-Plan auch die Belastungskosten abgezogen werden, ehe die Erträge nun wirklich produktiven Zwecken zugeführt werden, so wird man von Amerika aus die Feststellung treffen können, daß die militärpolitischen Ausgaben Frankreichs die Abtragung der französischen Schulden fast wieder einmal verhindern, verhindern wenigstens nach französischer Angabe. Hat der Dawes-Plan und seine Forderung, die wirtschaftlich-finanzielle Substanz Deutschlands wieder herzustellen, überhaupt einen Sinn, so mußte das Ruhrgebiet geräumt werden. Darüber war man sich in London zwischen Staatsmännern und den Bankiers völlig einig. Hat diese Forderung ihren Sinn nicht verloren, so darf man jetzt ihre Erfüllung nicht abhängig machen wollen von rein militärpolitischen Voraussetzungen, für deren Beurteilung es Unparteiliche nicht gibt.

Es verfährt der Beschluß der Völkervereinigung zur Wiederherstellung des Friedens gegen den Vorklaut des Dawes-Plans. Freilich ist es zweifelhaft, ob Amerika gewillt ist, sein Votum, diesen Dawes-Plan, gegen den Willen der beiden Großmächte Europas zur Durchführung zu bringen. Vielleicht aber — London bietet dafür ein Beispiel — müssen dafür jetzt wieder andere, inoffizielle, aber härtere, nämlich finanzwirtschaftliche Kräfte die weitere Entwicklung in die Hand nehmen.

Amerika will die Kredite einstellen.

Aus dem Konkreten verläuft, wenn Frankreich auf dem bisherigen Standpunkt in der Schuldfrage verharre, werden in einigen Tagen dem Konkrete eine Entschiedenheit vorgelegt werden, nach der von europäischen Schuldner keine Anteile mehr gewährt werden solle, bis diese nicht die Bereitwilligkeit bewiesen hätten, ihren alten Verpflichtungen nachzukommen. Ein derartiger Beschluß würde, so heißt es, Morgan oder andere Privatbanken nicht, so heißt es, darauf hingewiesen, daß Privatbanken bisher dem Ausland mit Genehmigung der Regierung Anteile gewährten.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Bildung der neuen Regierung.

Reichstagspräsident Dr. Marx hat aus seinem Urlaub wieder in Berlin ein, so daß die Mitglieder der noch die Geschäfte führenden bisherigen Regierung vollständig in Berlin verammelt sind. Die Verhandlungen über die Bildung der neuen Regierung sind am Ende im Gange, werden aber voraussichtlich nicht vor dem 5. Januar, dem Tage des Reichstagsaufnahmestrits, beendet sein.

Zollbehandlung von Ausfuhrartikeln.

Nachdem die Reichsbehörden einstimmig genehmigt hat, daß der Vorabfertigungszwang für Ausfuhrartikel verfahrensweise befristet wird, hat der Reichsminister der Finanzen die Zollstellen angewiesen, die Zollamtliche Vorabfertigung von Waren zur Ausfuhr nur noch auf Antrag vorzunehmen. Im übrigen findet die Zollabfertigung von Ausfuhrartikeln bei den Grenzollämtern an Hand der Begleitpapiere statt.

Konkrete der Arbeitslosigkeit.

Das Reichsarbeitsministerium hat seine Vorarbeiten für ein neues Arbeitsgesetz soweit gefördert, daß bereits Beratungen mit den Interessenten stattfinden. Es ist ferner eine partielle Kommission, bestehend aus drei Arbeitgeber- und drei Gewerkschaftsvertretern, im Reichsarbeitsministerium zum ersten Mal zusammengetreten, um über die Absichten der Regierung informiert zu werden. An den maßgebenden Stellen wird neuerdings auch der Gedanke eines Nationalgesetzes über den Arbeitsnachweis erwogen, das innerhalb der einzelnen Industrie- und Gewerbegebiete die Berücksichtigung der besonderen wirtschaftlichen Notwendigkeiten ermöglichen würde.

Die angehenden Stahlbetonwerke in Prag.

Nach Mitteilungen der Magdeburger Polizei handelt es sich bei dem in Prag angelegten als Stahlbetonmittelglied verarbeiteten Kaufmann Paul Jieremien um einen Mann, gegen den vom Bureau des Stahlbetons eine Strafanzeige erstattet worden ist und der deshalb von der Magdeburger Polizei gesucht wird. Die Angaben, daß er als Offizier im neubenen neue Mitglieder einer Stahlbetonorganisation

auswärtig, seien völlig erfinden und unwahr. Er habe mit dem Stahlbeton nichts zu tun. Der weitere festgenommene Arbeiter Paul Zeiser ist ein ehemaliger Rührortge- und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Aannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Deutsch-französischer Handel.

Der neue französische Zolltarif, der in Kraft gesetzt werden soll, wenn der der Kammer vorgelegte Gesetzentwurf angenommen sein wird, ist den in Paris weilenden deutschen Handelsvertragsdelegierten mitgeteilt worden. Diese haben wegen der Erhöhung der Zölle für eine große Anzahl von Artikeln Einwendungen erhoben und erklärt, daß sie diesen Tarif eingehend prüfen würden, um dann im ganzen dazu Stellung zu nehmen.

Norwegen.

Am 1. Januar ab Oslo fast Christiana. Mit dem Jahresbeginn legt Christiana offiziell seinen Namen und damit die Erinnerung an die dänische Vergangenheit ab, und nimmt den Namen der alten norwegischen Königs- und Krönungsstadt Oslo an. Der Namenswechsel soll ein Zeichen sein für den erwachten nationalen Willen und die Absicht, eine staatsvolle eigene Politik zu führen.

Ans In- und Ausland.

Kalle. Das kommunale Organ „Klassenkampf“ wurde für vier Wochen verboten, weil es den Reichspräsidenten Ebert mit dem Mörder Harman in Verbindung bringende unwahre Verleumdungen enthielt.

Frankfurt a. M. Die Stadteverordnetenversammlung nahm einen Antrag der Deutschen Volkspartei, des Zentrum, der Demokraten und Sozialdemokraten an, den Reichspräsidenten anlässlich der gegen ihn gerichteten Angriffe ihre Hochachtung auszudrücken und ihn nach Frankfurt einzuladen.

Saarbrücken. Einer Mitteilung des Gewerkschafts Christlicher Bergarbeiter zufolge haben die Arbeiterorganisationen den 8. Januar in Bergbau zum 1. Januar gefeiert.

Helmstedt. 700000 Einwohner sind hier in der Provinz und in damit beschäftigt, eine Vertriebsmöglichkeit anzufertigen.

Verständigungsmöglichkeiten.

Berlin, 31. Dezember.

Reichsjustizminister Dr. Stresemann sagte bei einem Empfang der ausländischen Pressevertreter wieder nochmals den deutschen Standpunkt in der Röhner Frage aus. Er betonte, wie eng die Röhner Frage mit der Ausführung des Dawes-Plans zusammenhängt, wie die verschiedenen und zur Verhängung Europas entschlossenen Leute in Deutschland den Boden unter den Füßen verlieren, wenn man sich nicht auf eine Verständigung einlassen will. Die bisherigen Verhandlungen über die Röhner Frage sind so düster, daß kaum ernsthaft davon gesprochen werden kann. Wenn wirklich Einzelheiten angeführt werden können, so sind sie ausschließlich des gerade von der Entente Deutschland aufgelegten Sockels. Stresemann verlangt statt des offenen Konflikts, dem man sich bei der Röhnerfrage durch die letzte Politik zuwenden und der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und den alliierten Ländern auf anderen Gebieten gefährden könnte, Verhandlungen über alle Meinungsverschiedenheiten, welche über die Ergebnisse der 1800 Kontrollbesuche, damit die Kontrolle geprüft werden können. Dann wird sich herausstellen, daß sie viel zu unbedeutend sind, um eine Verständigung zu verhindern.

Anwärtinnen scheitern man auch auf der anderen Seite eingesehen zu haben, wobei harte und unerbittliche Verhaftungen führen kann. Das amtliche französische Bureau jedoch verantwortlich eine Londoner Depesche, in der es nach den üblichen Vorwürfen gegen Deutschland heißt, es unterliege keinem Zweifel, daß Deutschland, wenn es seinen militärischen Verpflichtungen nachkomme, Anspruch auf die Rückzahlung habe. Darüber solle die von der in Paris anwesenden Völkervereinigung nachkommene, Anspruch auf die Rückzahlung haben. Das Amt hat schon einmündig bekannt wird, die Note werde keine Aufzeichnung von Verhandlungen enthalten. Der deutsche Völkervereinigung von Dösch in Paris hat eine längere Untersuchung mit Herrn Herriot gehabt und ihn über die politische Lage in Deutschland informiert. Dösch hat die allgemeine Meinung die, daß die Note keinen so einen Charakter tragen werde und die für die Verhandlungen offen lassen soll. Was dasjenige, was man in Deutschland von Anfang an verlangt hat.

seit einem Jahrzehnt mit allen Mitteln der Sege und des Galles gefüllten Atmosphäre von Feindseligkeit und Vernichtungs willen endlich der Schein einer besseren Zukunft, der Wille zur Wiederherbelebung menschlichen Bestehens und gegenseitiger Achtung wieder durchzukommen beginnt. Möge die ersten Anzeichen für diese Wendung der Dinge zum Besseren zwar noch schwach und zage sein, denn die „Verfehlungen“ Deutschlands geben unsern französischen „Gegner ja immer wieder Anlaß zu neuen Vertragsbrüchen, es erhebt sich trotzdem angebracht, sie als Luftlast einer neuen besseren Zeit zu werten. Und in diesem Sinne wollen wir das neue Jahr freudig begrüßen. Möge es ihm vorbehalten bleiben, alles das weiterer Vollendung entgegenzuführen, womit sein Vorgänger, das Jahr 1924, so verheißungsvoll begann. Und möge darüber hinaus das neue Jahr jedem Einzelnen von uns die Erfüllung eines Teils jener Wünsche bringen, die ein jeder von uns seit langem in seinem Innern hegt.

— Zur Neubehaltung des Pfarramtes. In früheren Zeiten erwiderte die Neubehaltung jedes öffentlichen Amtes in der Gemeinde die Aufmerksamkeit der ganzen Gemeinde, weil solche Veränderungen in das Gemeinleben eingriffen und für die Entwicklung des Ortes oft von einschneidender Bedeutung waren. Das ist im Laufe der Zeit anders geworden. Es haben sich neben der politischen Ortsgemeinde selbständige Gemeinden für Kirche und Schule gebildet, und da hat man die Arbeiten und Aufgaben der einzelnen Interessengemeinden den Vorständen und Vertretungen überlassen, und die Gesamtgemeinde hat sich mehr oder weniger zurückgezogen. Kirche und Schule sind also keine Widersacher innerhalb eines Ortes, dazu sind sie zu wichtig für das Wohlleben; darum sollte, was da vorgeht immer Angelegenheit der ganzen Gemeinde sein, und als solche gemeldet werden. Wenn auch für die Kirche evangelischen Bekenntnisses die Angehörigen anderer Konfessionen und die Präsidenten in Wegfall kommen, so fällt doch hierorts nur ein kleiner Bruchteil weg; bei uns gehören die meisten Einwohner — bezeugt oder unbewußt — der evangelischen Kirchengemeinde an. Und so mag bei der jetzigen Neubehaltung des Pfarramtes einmal darauf hingewiesen werden, daß die Gemeindeglieder ein Anrecht und eine Verpflichtung zugleich haben, sich um das kirchliche Leben zu kümmern. Die Neubehaltung des Pfarramtes selbst ist eine solche Angelegenheit, die das Interesse am kirchlichen Leben der Gemeinde bezeugen kann. Die feierliche Einführung des Pfarrers im Hauptgottesdienst und der evangelische Gemeindevorstand am Sonntag geben Gelegenheit dazu. Die religiösen Kräfte, die aus dem Zusammenwirken von Pfarrern und Gemeindegliedern entwickelt werden, sind noch immer nötig und wichtig für das Seelenleben der einzelnen Menschen. Diese Erkenntnis muß unserer Zeit die der Religion gegenüber so gleichgültig geworden ist, neu eingepreßt werden, und kirchliches Gemeinleben muß gepflegt werden; es müssen bei größeren Gemeinden Mittel und Wege gesucht werden, das religiöse Leben so zu pflegen, daß die Religion in unserem Volk die innere Kraft darstellt, aus der wir leben.

Pfarrer Prof. Reich.

Bretlin, 26. Dez. In der Abendstunde des ersten Feterlages denutzten zwei Verbrecher die eingetretene Dunkelheit, um unerkannt zu entkommen. Nur einem gelang es, die goldene Freiheit zu erlangen. Bisher ist er noch nicht wieder ergriffen. Wahrscheinlich wird er, wenn nicht früher, beim nächsten Einbruch vom Schicksal ereilt werden. Der andere Verbrechensgenosse hatte sogleich nach dem ihm beim Abprung in die Tiefe ein Bein brach und ergriffen wurde.

Fürstin Laja.

40) Roman von Erich Ebenreit.
 Wienmanns Stuttgarter-Verlag, Weilm. B. 66. 1923.
 „Wißt ihr übrigens, daß Onkel Helican sehr krank ist?“rief Laja ihren noch nach. „Die Graden schließlich es neulich der Fürstin Hedern. Er soll einen Schlaganfall gehabt haben.“
 Hainer und Sylvia haben beide erschanden den Kopf, konnten aber nicht weiter fragen, denn die ohnehin schon ungeduldig stampfenden Pferde zogen mit einem pöblichen Knack an, und der Wagen rollte davon.
 „Hat Tante Selinehin ein etwas davon gesprochen?“ fragte Hainer Sylvia.
 „Kein Wort. Ich erhielt schon seit acht Tagen keine Nachrichten. Vielleicht liegt heute ein Brief zu Hause! Die Post kommt ja, glaube ich, immer erst nachmittags?“
 „Ja. Es wäre schrecklich für Tante Doll.“
 Eine Weile führten sie schweigend hin, jeder mit seinen Gedanken beschäftigt. Auf einmal sagte Hainer: „Sambach vernachlässigt sich schrecklich! Es muß eine wahre Fortschritt für die arme Laja sein, seine lärmende Art zu ertragen!“
 Sylvia, die in Gedanken immer noch auf Dolleau wollte, antwortete gerührt: „Ich finde ihn ganz nett. Er hält nicht viel an Formen, aber das tut ja nichts. Wichtig ist doch nur, wie der innere Mensch ist.“
 Ihre Antwort erregte Hainer. „Sie nimmt nur für ihn Partei mit zum Trotz!“ dachte er und hülfte sich für den Rest der Fahrt in Stillschweigen.

Wierzechtes Kapitel.

Nach Tage später sagte Sylvia zu Fräulein Peters: „So, meine Liebe, nun wollen wir, nachdem Keller und Vorratskammer und auch die Waschkammer erledigt sind, heute die Dachböden inspizieren. Nachdem ichs mit dem Gärtner besprochen, und zuletzt hatten wir der guten Farbe einen Besuch

Dobrilug. Dienstag abend gegen 1/29 Uhr ist der Maschinenhändler Robert Ruffke ermordet worden. Der 59 Jahre alte Mann sah am Tisch, seine Wirtschaftlerin und Geliebte ebenfalls, während seine ihm noch ehelich verbundene Gattin im Nebenzimmer trank lag; denn sie befand sich auch bei einem der beiden Straßenbahnwagnenfälle am vorigen Sonntag in Berlin unter den verletzten Personen. Der Täter, von dem man noch nicht weiß, wer er ist, hat zwei Schüsse durchs Fenster abgegeben, von denen der eine den Ofen, der andere aber gut traf. Durch Herz und Lunge getroffen, sank der Ermordete in sich zusammen. Eine Gerichtskommission wählte Mittwoch am Tatort. Die Wohnung wurde versiegelt und die Leiche beschlagnahmt.

Dessau, 29. Dez. In vergangener Nacht begingen zwei Freunde, ein 22-jähriger Schloffer und ein 23-jähriger Elektromonteur in der Fingelstraße aus unbekannter Ursache Doppelselbstmord. Sie nahmen in Gegenwart eines Mädchens Gift und wurden scheinbar verletzt nach dem Krankenhaus gebracht, wo sie gestorben sind.

Jerbst, 22. Dezember. Eine glückliche Gemeinde ist unsere Stadt. Während viele Städte, Betriebe, Banken usw. ihr Substanzvermögen infolge der Inflation im vorigen Jahre zum Teil einbüßten, hat Jerbst nicht nur nicht sein Vermögen erhalten, sondern sogar noch vergrößert. Das wurde in der letztjährigen Gemeindeversammlung festgestellt. Wenn man berücksichtigt, daß auch unserer Stadt die ausgegebenen Hypotheken fast alle zu verlorenen Papiergeld zurücklagert wurden, so hat die Stadt jedenfalls gut gewirtschaftet, wenn sie trotzdem noch ihr Substanzvermögen vermehren konnte.

Jerbst, 26. Dezember. Ein schreckliches Weihnachtsfest verlebte in diesem Jahr die Familie des Oberamtmanns Braune im benachbarten Bodeh. Der in den zwanziger Jahren stehende Sohn des Oberamtmanns fuhr im Auto mit noch einigen Herren auf der Dobriger Straße nach Buhlenborn. Hinter der Stadt geriet der mit etwa 50 Kilometer-Geschwindigkeit fahrende Wagen auf der infolge Tauwetters mit Schlamm bedeckten Straße ins Schleudern, fuhr in den Chauffeegraben, stürzte um und begrub die Schellen des Autos unter sich. Der den Wagen führende Sohn Braunes wurde von dem Wagen erdrückt und starb nach kurzer Zeit. Er trug auch mehrere Arm- und Beinwunden davon. Der mitfahrende Chauffeur und die übrigen Insassen des Wagens trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon. Sie wurden dem Krankenhaus zugeführt.

Leuna, 26. Dez. Auf dem Bahnhof Leuna ereignete sich ein schwerer Unglücksfall beim Eintreffen des von Halle kommenden Personenzuges. Durch vorzeitiges Öffnen der Tür und Abpringen vom Zuge geriet der etwa 50-jährige Arbeiter Sammelmann aus Halle unter den Zug. Er lag unter dem dritten Wagen des Zuges zwischen Schienen und Bordstein und konnte sich nicht aus seiner lächerlichen Lage befreien. Der Zug rückte wieder an und — obwohl er durch Notbremse gleich wieder zum Halten gebracht wurde — das Unglück war geschehen. Hilfsbereite Hände zogen den Verletzten hervor. Ein Fuß war bis zum Knöchel abgefahren, mehrere Rippen eingedrückt. Gegen 11 Uhr starb der Verletzte in der Ambulanz. — Der Fall ist eine furchtbare Warnung vor dem Abpringen aus dem fahrenden Zuge.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag vorm. 1/10 Uhr feierliche Einführung des Pfarrers Herrn Prof. Reich durch Herrn Sup. Veißganz.
Nachm. 1/3 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 8 Uhr: Evangel. Gemeindevorstand im Goldenen Ring.
Kathol. Kirche: Sonntag Vorm. 1/11 Uhr: Gottesdienst.

in der Küche ab. Wir müssen uns durchaus selbst überzeugen, ob sie alles richtig macht für das Abendessen. Ich möchte, unser guter Better Samstagabend wird ein strenger Kritiker sein.“
 „Gute Peters, was heute nicht mehr erkannt über Schilvas Absichten in Bezug auf Dachboden und Keller und Küche. Gleich im Anfang, als die junge Gräfin alles sehen wollte, die Schüssel verlangte, Silber und Porzellan nachschaffte und so mit sanfter Hand die Herrschaft im Hause an sich zog, war sie reichlich sprachlos gewesen und wußte nicht, ob sie sich bloß ärgerte, oder gleich kündigen sollte.“
 „Über dann war es nicht einmal schämlich geworden. Sehen Sie, meine liebe Peters,“ hatte die Gräfin mit ihrem sanften, stillen Lächeln gesagt, das ihr alle Herzen in Niedenau gemann, „unsere Wirtschaftlerin in Mahrenberg hat mich wohl in allen Dingen unterwiesen, aber in der Führung eines so großen Haushaltes sind Sie mir einschüchtern über, und da muß ich noch viel von Ihnen lernen. Wir wollen also höchst einträglich miteinander arbeiten — nicht wahr? Sie sind die Bekehrte, ich vorläufig nur Schülerin, später teilen wir uns dann in die verschiedenen Verrichtungen.“

Dadurch kam sich Fräulein Peters mit einem Male sehr wichtig vor. Ueberhaupt schämte sie von Tag zu Tag mehr für die junge Herrin. Mit libereem weltbildendem Instinkt hatte sie begriffen, daß es um diese Ehe recht teuer stand, und daß Sylvia, obwohl sie noch außen hin ruhige Gelassenheit zur Schau trug, innerlich doch schwer litt.

Nach dem Grunde brauchte man nicht weit zu suchen. Der Graf ritt oder ging täglich nach Mahrenberg, und wenn er einmal zu Hause blieb, dann kam sicher die Fürstin angeritten und drängte zu einem Spazierritt. Freilich mußte dann die junge Gräfin auch mit, aber man konnte sich doch denken, was für ein Vergnügen das für sie war!

Bei den Mahlzeiten — Jeon, der aufwartete, erzählte es so häufig — wurde kaum ein Wort gesprochen. Und obens ließ der Graf seine junge Gemahlin aus meist allein. Gleich nach dem Abend-

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 7. Januar 1925, vorm. von 9^{1/2} bis 1 Uhr und nachm. von 2 bis 5 Uhr findet im Rathause hier selbst Sprechtage des Finanzamts statt.
 Annaburg, den 2. Januar 1925.
 Der Gemeinde-Vorstand.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 6. Januar 1925, von 3 bis 5 Uhr nachm. wird die Säuglings-Wiegefundes abgehalten werden.
 Annaburg, den 1. Januar 1925.
 Schweißer Hedwig Sturzebecher.



Kaninchenzucht-Verein für Annaburg u. Umg.

Sonntag, den 4. Jan., nachm. 3 Uhr
Vertammlung
 im Gasthof zur W. intrauhe.
 Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht!
 Der Vorstand.



Der Stahlhelm

Wund der Frontsoldaten.
 Dienstag, d. 6. Jan., abends 8 Uhr
General-Vertammlung
 im „Siegekranz“.

Militärische Kameradschaft.

Sonntag, 4. Jan. 1925
 nachm. 3 Uhr im Stammeid Gasthof
General-Vertammlung und Abrechnung.
 Der Vorstand.



Annaburger Landwehr Verein

Sonntag, d. 4. Jan. 1925
 abends 8 Uhr
 findet im Vereinslokal Goldener Ring unter
Haupt-Versammlung
 statt.
 Tagesordnung:
 1. Verlesung der Niederschrift der Versammlung vom 26. Oktober 1924.
 2. Jahresbericht.
 3. Jahresrechnung.
 4. Nachbericht eingeh. Bericht der Kassapriester.
 5. Bericht über das Verhalten des Leiters der Gesellschaft.
 6. Mitteilung u. Mitteilung über das letzte Vergütigen.
 7. Aufnahme neuer Mitglieder.
 8. Bericht über die Mitgliedschaft mit d. Landwehr-Verein.
 9. Wahl des Gesamt-Vorstandes.
 10. Verschiedenes.
 Das Erscheinen ist im Interesse jedes Einzelnen geboten.
 Der Vorstand.



Bürgergarten.

Sonntag, den 4. Jan. 1925
 nachm. 6 Uhr ab
Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet
 Karl Müller.

Für die vielen Beweise der Liebe und Anteilnahme beim Heimzuge unseres kleinen Liebblings sagen Allen unsern verbindlichsten Dank.

Famille Emil Samann.
 Annaburg, den 2. Januar 1925.

essen zog er sich unter dem Vorwand, daß er „arbeiten“ müsse, in sein Zimmer zurück. Als er dort das zu arbeiten fängt! Sein Kammerdiener beschwerte zwar, er schreie an einem Bekannten, aber Fräulein Peters konnte dazu nicht hören.
 Sie konnte sich dann mit Sylvia im Speiseaal, rechnete, sprach mit ihr über Wirtschaftsangelegenheiten, sie machten den Speiseaal für den nächsten Tag, und Fräulein Peters war immer bemüht, diese Stunde möglichst auszunutzen, nur damit die arme junge Frau ihre Verlassenheit nicht so merken sollte.

So war schon nach kurzer Zeit aus dem bloßen Dienverhältnis eine Art stiller Freundschaft zwischen beiden Frauen entstanden, denn Sylvia merkte wohl, daß sie in der Peters' wenigstens eine treue Seele auf Niedenau besaß — und das tat ihr wohl.

Sehe also fliegen beide, in Staubmäntel gekleidet, auf den Boden und beschäftigten dessen Inventar.

Es hatte sich im Laufe der Zeit allerlei Krampf dort angehäuft, und Sylvia bezeichnete eine Reihe längst ausgereinigter Möbel, welche verkauft werden sollten.

Dabei wagte die Peters die Bemerkung, daß man für das alte Zeug nicht viel bekommen würde, ob man es nicht lieber unter der Hand an eine Leute der Umgebung geben dürfte, denen es immerhin von Wert sei. Sylvia war ganz einverstanden, meinte aber, von armen Leuten sollte man jedenfalls kein Geld dafür nehmen. Sie wollte den Grafen darüber befragen, auf dessen Wunsch die Möbel geräumt werden sollten.

Gleich darauf fiel sie einen leichten Freudenschmerz aus.
 „Dort hinten stehen ja Spinnräder! Wie reizend! Bitte Fräulein Peters, geben Sie sie doch her.“

Die Spinnräder wurden herbeigeholt und ein wenig abgekauft. Sie waren noch in ganz gutem Zustand, an einem befand sich sogar noch ein Bündel Klachs.

(Fortsetzung folgt.)

Meinen werten Geschäftsfreunden und Gästen bringe ich hierdurch zur
gest. Kenntnis, daß ich meinen

Fleischerei- u. Gastwirtschaftsbetrieb
meinem Sohne Gustav zur weiteren selbständigen Bewirtschaftung
übertragen habe. Ich danke allen von Herzen für die bisher bewiesene
Zuneigung und bitte, das mir geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch
meinem Sohne entgegenzubringen.

Hochachtungsvoll

Gustav Dubro sen., Fleischmeister.

Bezugnehmend auf Vorstehendes bitte ich, von meiner Weiterführung
der väterlichen Geschäfte Kenntnis zu nehmen und mich durch gütigen
Zuspruch unterstützen zu wollen. Es wird mein eifriges Bestreben sein,
durch Lieferung von einwandfreier und guter Ware allen Wünschen der
geehrten Einwohnerschaft gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

Gustav Dubro jun., Fleischmeister.

Annaburg, den 1. Januar 1925.



Der Ausstoß von
**Schultheiss-
Patzenhofer
Urbock**
hat begonnen.

1 großer Posten Arbeitschusen M. 3.75

Pilot M. 4.75, Manchester M. 3.— in gut. Qualitäten.

Ferner 1 großen Posten

Reste aller Arten
bis zur Hälfte des Preises.

Wegen Geschäftsverlegung findet vom

12. Jan. ab ein Räumungs-Verkauf

zu äußerst günstig gestellten Preisen statt.

Ernst Peschke, Torgauerstraße 46.

Maurer- u. Zimmerarbeiten
sämtl. Bautischler-Arbeiten,
größte Leistungsfähigkeit!

Zeichnungen und Kostenanschläge

kostenlos!

Durch direkten Großkauf aller Baustoffe, Ver-
arbeitung im eigenen Betriebe und gestützt auf ein
großes Holz- und Baumaterialienlager kann
ich besondere Vorteile bieten!

Wilh. Kunze.

Fernsprecher Nr. 6.

Zahn-Atelier
Georg Consentius

staatl. geprüfter Dentist
Annaburg, Torgauerstr. 31

Telefon Nr. 23

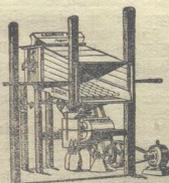
empfiehlt sich zur Behandlung aller Zahn-
krankheiten, Plomben in Gold, Silber,
Porzellan, Cement, Zahnziehen mit Be-
kantung, jede Art künstl. Zahnersatzes
Behandlung für Kranke, Zahn-
Sprechstunden täglich 9-3 Uhr.

Ansichtskarten

neueste Aufnahmen

empfiehlt **Herrn Steinbeiß, Buchhandlung**

Einbau-Breitdresch-Anlagen



patentamtlich geschützte
moderne Konstruktion.
Stabile Bauart.
Ruhiger Gang.
Zabelloser Reindresch.

**Kraft-Häcksel-
Maschinen.**

Stauend billige Preise.

G. Eichelbaum, Landmaschinen, JESSEN
Fernsprecher Nr. 80.

Werkzeuge aller Art:

Schrot-, Bügel- und Handhagen, Sobelisen,
Stemmelisen, Feilen, Bohrer, Senfen, Sägein,
Beile, Axten, Mauerhammer und -Aellen.

Haushaltungs-Geräte:

Tischmesser u. Gabeln, Fleisch- u. Reibmaschinen,
Wagen und Gewichte, eiserne Ofen und Kohre.

Pferdeschermaschinen.

Wilhelm Grahl.

TRANSPORTABLE
KACHELOFEN
LIEFERT



OFEN-UND
TONWARENFABRIK
ANNABURG-BEZ. HALLE

Baumwollsaatmehl

Roggenkleie

Hoggengrieskleie

Leintuchmehl

Kostlosuchen „Hubbe“

Mais, Maischrot, fein und grob

empfiehlt **Adolf Weicholt jun.**

NB. Mein Speicher am Staatsbahnhof ist jeden Freitag

vorm. von 8-12 Uhr geöffnet.

Gerstenschrot

Weizenkleie

Weizenhalben

Leintuchen

Kostlosuchen

Mais, Maischrot, fein und grob

empfiehlt **Adolf Weicholt jun.**

NB. Mein Speicher am Staatsbahnhof ist jeden Freitag

vorm. von 8-12 Uhr geöffnet.

Zahn-Atelier

Annaburg, Torgauer-
straße 27, im Hause Kon-
ditors Schüttauf.

Sprechstunden für Zahn-
kranke: Jeden Montag
v. 9-1 und 2-6 Uhr.

E. Pape, Dentist

Wittenberg.

Gänsefedern

aus erster Hand liefert billig.

Preisliste gratis.

Rudolf Gieslich,

Kreuzbebin (Oberbrud).

Rechtlich geschützt.

Lüdecke & Sohn, Inh.: Gebr. Schneider
Coswigerstr. 7 Wittenberg Schloßstr. 29

Unser Inventur-Ausverkauf

hat begonnen.

Wir haben viele Artikel unseres Lagers im Preise derart
ermäßigt, daß die Kaufofferten selten günstige sind,
zumal wir für billiges Geld nur gute Waren abgeben.

Damenmäntel u. -Kleider
von M. 7.50 an
Backfischmäntel u. Tanzkleider
besonders preiswert

Ein Posten bessere
Damen-Mäntel und -Kleider
aus prima Stoffen verarbeitet
besonders im Preis ermäßigt

Reste aller Arten
Kleiderstoffe — Seide — Trikotagen — Strümpfe — Baumwollwaren

Evangelischer Gemeindeabend.

Sonntag, den 4. Januar, abends 8 Uhr, im
Saale des Rathhofs zum „goldenen Ring“.

Vortrag des Ortspastors:

Das öffentliche Leben und die Kirche.

Ansprachen, musikalische Vorträge, außerdem Weih-
nachtsaufführung u. a. Darbietungen von Schul-
kindern. Alle evangelischen Gemeindeglieder sind
eingeladen.

Zur Deckung der Ankosten wird ein freiwilliger
Beitrag erbeten, dessen Ueberfluß für die kirchliche
Krankenpflege verwendet werden soll.

Das evang. Pfarramt.

Kreislandbund.

Ortsgruppe Annaburg.

Freitag, den 2. Januar 1925

abends 8 Uhr im Bürgergarten:

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. Berlesen der Mitgliederliste der Versammlung.

2. Vorschläge und Saalartafel-Bestellung.

3. Berichtedenes. Der Vorstand.

Schweine-Vers.-Verein

von Annaburg und Umgegend.

Das neue Geschäftsjahr beginnt am 1. Januar

1925. Tierärztliche Behandlung und Entschädigungen

sind nun nach erfolgter Reumeldung gewährt

werden. Es liegt daher im Interesse jedes Ver-

sicherers, seinen gesamten Bestand unverzüglich neu

zu melden. Der Vorstand.

Palast-Theater.

Sonabend u. Sonntag: Das gr. Doppelprogramm

Im Schatten der Vergangenheit.

Familien-drama in 5 Akten.

Dazu:

„Douglas Nelson“, der Prärie-Polizist.

Senjations-Schauspiel aus den kalifornischen Bergen

in 6 Akten.

Anfang 8 Uhr. Einlaß bis 9 Uhr.

Lichtspielhaus.

Am Sonntag, d. 4. Januar 1925, abends 8 Uhr:

Ihr letzter Film.

Tragödie einer Filmchaupietlerin in 5 Akten.

Ein seltsames Erlebnis.

Luftspiel in 2 Akten.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben
Enkelchen sagen wir allen unsern herz-
lichen Dank für die vielen Kranzspenden
und das ehrende Grabgeleit zur letzten Ruhe-
stätte. Dir aber, liebe Enkelchen, ruhen
wir ein „Ruhe sanft“ in deine frühe
Grust nach.

Bernhard Schurig u. Kinder.
Annaburg, den 1. Januar 1925.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn Steinbeiß, Annaburg

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal am Mittwoch
Sonabend (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die
Verleiher, die Zeitungsboten und die
Geschäftsstelle, Torgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebs-
störung usw. ersicht jeder Anspruch auf Ver-
sicherung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprechanruf Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Milli-
meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für abge-
hefts Wohnzettel 7 Goldpfennig, für Anzeigen im
amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Anzeigenteil
15 Goldpfennig, einseitig Umrahmung, Scherzreize
und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag am Freitag
vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs
werden tags vorher erbeten.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburggebh.

Nr. 1

Sonabend, den 3 Januar 1925.

28. Jahrg.

Keine Zeitung für eilige Leser.

* Die Verhandlungen über die Abwicklung der Reichs-
gerichte werden anscheinend nicht vor dem 5. Januar be-
endet sein.

* Im Anschluß an die Affäre Deutsche Seehandlungs-
Kontor wurden in Berlin zwei Gebirder Barnat und ein Sohn
des einen, Leites des bekannten Barnatvormerks, verhaftet.

* In der Köhler Frage schenken sich in den letzten Tagen
probierer Verhandlungswille auch auf der Geiseltseite zu
zeigen.

* Lebhaftes Beunruhigung macht sich in Amerika geltend ob
der neuen durch Frankreich hervorgerufenen Gefahr für die
Beruhigung Europas. Besonders wird auf die noch immer un-
geregelt Schuldenverhältnisse Frankreichs gegen Amerika
hingewiesen.

Und Amerika?

Die Stellung Amerikas zu den Ereignissen in Europa
ist, seit Wilson am Paris 1919 zurückgekehrt ist, immer
eine etwas eigenartige gewesen. Wir sprechen hier nicht
von den inneren Einstellungen der amerikanischen Politik,
Finanz und Wirtschaft, sondern lediglich von dem äußeren
Verhältnis zu den Entwicklungen auf dem Kontinent. Das
reicht von der Zeit an, daß zwar Wilson den Vertrag
von Versailles unterschrieben hat, dieses Amtmann aber
weder dem amerikanischen Volk noch vom Kongress-
entscheidungen angenommen worden ist, weil man es
ablehnte, sich durch Eintritt in den Völkerbund und Annahme
des mit dem Verfallter Vertrag aus ihm resultierenden
Völkerbundpaktens zu einer faktischen Außenpolitik zu
lassen, die sich mit den europäischen Verhältnissen be-
schäftigen mußte und die Bindungen von vielleicht größter
Erweite enthielt.

Ganz andere Bindungen sind nun aber inzwischen
eingetreten, die nun die offizielle und die inoffizielle Politik
Amerikas Europa gegenüber in einen fast grotesken
Zusammenhang gebracht haben. Amerika ist besonders
stolz darauf, daß ein Bürger dieses Landes, Dawes, im
vergangenen Jahre eigentlich die Neuordnung der un-
heilbar verfahrenen Zustände in Europa, des Jutes des
die Reparationsfrage herbeigeführt hat. An diese
unübertreffliche Neuordnung knüpfen sich dann jene
fast täglich häßlich werdenden Fäden finanzieller Art —
die Reparationsanleihe — und sehr erhebliche
Privatrekredite — und wirtschaftliche Bindungen, die
nun durch die jüngsten Entschlüsse der Völkerversammlung
in Paris durcheinandergebracht, verwirrt und fast bis
zum Zerreißen gespannt worden. Offiziell ist also Amerika
nichts, weil ja formal die Streitfrage darum geht, ob
Deutschland die Bestimmungen des Verfallter Vertrags aus-
geführt hat, was von uns und den Neutralen bestritten
wird, von der Völkerversammlung verneint wird. Das inter-
essiert Amerika offiziell nicht, weil ja die Washingtoner
Regierung nicht Träger des Verfallter Vertrages ist. Aber
inoffiziell interessiert sie die jüngste Entwicklung
naturngemäß sehr stark im Hinblick auf diese wirtschaftlich-
finanziellen Bindungen, die zu einer starken Anziehung
amerikanischen Kapitals geführt haben und noch führen
sollen. Zudem erst ist beispiellose für eine Anleihe
aufgelegt und stark überzeichnet worden. Gerade
dieses ist aber bekanntlich in dem Bericht der Inter-
nationalen Militärkontrollkommission eines besonders großen
Stein des Anstoßes; man versteht aus der Vergangenheit,
warum.

Amerika hat aber einen offiziell-inoffiziellen Scheit
gerade Frankreich gegenüber in der Sonder, das ist
die internationalisierte Schuldfrage. Ganz bezeichnend
ist es, daß sich jetzt wieder einmal die Meinungen
drängen, die diese Frage behandeln, und daß Dawes
offiziell erklärt, er denke gar nicht daran, in der
Frage Frankreich gegenüber irgendwelche Konzessionen zu
machen. Offenbar sind dem Grunde nicht, weil England
— oft genug ist es in London schon amtlich angedeutet
worden — dann diesen Konzessionen seitens Amerikas
für sich verweigern würde. Zeitweilig hat aber gerade
Frankreich erklärt, daß es an der Abtragung seiner Schul-
den an Amerika nur deswegen verhindert sei, weil Deutsch-
land nicht zähle. Nun zählt Deutschland, dem
Dawesplan gemäß, aber Frankreich will immer noch nicht
zahlen und Herriot hat sich bereit wie vorgeordnet, daß
er als der Träger dieser finanziellen Politik erscheine, die zu
einer schweren Gefährdung der Ergebnisse des Dawes-
Plans führen muß. Denn nicht umsonst steht in dem
Plan an der Spitze die Forderung, daß Deutschland seine
wirtschaftliche und finanzielle Soberität wieder

erhalten soll. Und wenn man dazu noch die Tatsache
berücksichtigt, daß von den Entschlüssen der Reparationen
laut Dawes-Plan auch nach die Befragungsstellen abge-
geben werden, ehe diese Entschlüsse nun wirklich produ-
ktiven Zwecken zugute kommen, so wird man von Amerika
aus die Feststellung treffen können, daß die militärpoliti-
schen Ausgaben Frankreichs die Abtragung der französi-
schen Schuldenlast wieder einmal verhinern, verhinern
wenigstens nach französischer Angabe. Hat der Dawes-
Plan und seine Fortsetzung, die wirtschaftlich-finanzielle
Soberität Deutschlands wieder bezweifeln, überhaupt einen
Sinn, so mußte das Abgabegeld geräumt
werden. Darüber war man sich in London zwischen
Staatsmännern und den Bankiers völlig einig. Hat diese
Fortsetzung ihren Sinn nicht verloren, so darf man jetzt
ihre Erfüllung nicht abhängig machen wollen von rein
militärpolitischen Voraussetzungen, für deren Beurteilung
es Unparteiliche nicht gibt.

Es verlohnt der Beachtung der Völkerversammlung
zur Klärung des Falles gegen den Geist und den Wort-
laut des Dawes-Plans. Freilich ist es zweifelhaft, ob
Amerika gewillt ist, sein Votum, diesen Dawes-Plan,
gegen den Willen der beiden Ermächtigten Europas zur
Durchführung zu bringen. Vielleicht aber — London bietet
dafür ein Beispiel — müssen dafür jetzt wieder andere,
inoffizielle, aber stärkere, nämlich finanzwirtschaftliche
Kräfte die weitere Entwicklung in die Hand nehmen.

Amerika will die Kredite einstellen.

Aus dem Kongreß verlautet, wenn Frankreich auf dem
bisherigen Standpunkt in der Schuldfrage verharre,
werde in einigen Tagen dem Kongreß eine Entschlüsselung
vorgelegt werden, nach der den europäischen Schuldner
eine Anleihe mehr gewährt werden solle, bis diese nicht
die Bereitwilligkeit bewiesen hätten, ihren alten Ver-
pflichtungen nachzukommen. Ein derartiger Beschluß
binde, so heißt es, Morgan oder andere Privatbanken
nicht, aber gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß
Privatbanken bisher dem Anstand mit Genehmigung der
Regierung Anleihen gewährt.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Die Bildung der neuen Regierung.
Reichstagspräsident Dr. Marx trat am seine
nieder in Berlin ein, so daß die Mitglieder der
Geschäfts führenden bisherigen Regierung von
Berlin vertrieben sind. Die Verhandlungen
Bildung der neuen Regierung sind andauernd
werden aber voraussichtlich nicht vor dem 5. Ja-
nare des Reichstagszusammentritts, beendet ist
Zollbehandlung von Ausfuhrwaren.

Nachdem die Reichsbahnverwaltung jetzt
daß der Vorkaufverpflichtung für Ausfuhr-
zwecke befreit wird, hat der Reichs-
Finanzen die Hoffnungen geweckt, die soll-
abfertigung von Waren zur Ausfuhr nur noch
vornehmen. Im übrigen findet die Zollabfertigung
Ausfuhrwaren bei den Grenzkontrollen an
gleichzeitige statt.

Regelung der Arbeitszeit.
Das Reichsarbeitsministerium hat seine
für ein neues Arbeitsgesetz seitver-
reits Beratungen mit den Interessenten fast
ist kürzlich eine paritätische Kommission, besteben-
Arbeitgeber, und drei Gewerkschaftsvertreter,
arbeitsministerium zum erstmaligen
über die Absichten der Regierung informiert
An den maßgebenden Stellen wird neuerdings
Gebäude eines Halbjahres über den Abschluß der
in a zu zeigen, das innerlich der einzelnen Industrie-
und Gewerbebetriebe die Berücksichtigung der besonderen wirt-
schaftlichen Notwendigkeiten ermöglichen würde.

Die angeblichen Stahlteilente in Prag.
Nach Mitteilungen der Magdeburger Polizei handelt
es sich bei dem in Prag angeblich als Stahlteilente
verkauften Kaufmann Paul Jiersem um einen Mann,
gegen den vom Bureau des Stahlteilente eine Strafverfugung
erlassen worden ist und der deshalb von der Magdeburger
Polizei gesucht wird. Die Angaben, daß er als Offizier in
abnehmen neue Mitglieder einer Stahlteilenteorganisation

ausblühte, seien völlig erfinden und unwahr. Er habe
mit dem Stahlteilente nichts zu tun. Der weiter festgenom-
mene Arbeiter Paul Seifert ist ein ehemaliger Kürtorge-
zögling und mehrmals vorbestraft und wird zur Straf-
verbüßung von den Gerichtsbeförden gesucht. Er hat mit
dem Stahlteilente nichts zu tun.

Deutsch-französischer Handel.

Der neue französische Zolltarif, der in Kraft gesetzt
werden soll, wenn der der Kammer vorgelegte Gegen-
wurf angenommen sein wird, ist den in Paris weilenden
deutschen Handelsvertragsdelegationen mitgeteilt worden.
Diese haben wegen der Erhöhung der Zölle für eine
große Anzahl von Artikeln Einwendungen erhoben und
erklärt, daß sie diesen Tarif eingehend prüfen würden, um
dann im ganzen dazu Stellung zu nehmen.

Norwegen.

× Vom 1. Januar ab Datta hat Chefkonsul. Mit dem
Jahresbeginn legt Christiania offiziell seinen Namen und
damit die Erinnerung an die dänische Vergangenheit ab,
und nimmt den Namen der alten norwegischen Königs-
und Städtengemeinschaft Oslo an. Der Namenswechsel soll ein
Zeichen sein für den erwachten nationalen Willen und die
Absicht, eine kraftvolle eigene Politik zu führen.

Aus In- und Ausland.

Saale. Das kommunistische Organ „Klassenkampf“
wurde für vier Wochen verboten, weil es eine den Reichsprä-
sidenten Ebert mit dem Mörder Haarmann in Verbindung
bringende Abmachung veröffentlicht hat.
Gefesselt. Die Vorsitzende des Gewerkschafts der Ge-
webearbeiterinnen, Fräulein Margarete Bach, Mitglied des
Reichstages (D.N.S.), wurde von der medizinischen Fakultät der
hiesigen Universität zum Doktor ehrenhalber ernannt.
Fräulein a. M. Die Stadtverordnetenversammlung nahm
einen Antrag der Deutschen Volkspartei, des Zentrum, der
demokratischen und Sozialdemokratischen an, dem Reichsprä-
sidenten auszusprechen und ihn nach Frankfurt einzuladen.
Gewerkschaften. Einer Mitteilung des Gewerkschafts-
rats der Bergarbeiter zufolge haben die Arbeiterorganisationen
den Bohntariff im Bergbau zum 15. Januar gefällig.
Gefesselt. Topf ist fängig im Arrest und
ist damit beschäftigt, seine Verteidigungsschrift anzufertigen.

Wismutgesellschaften.

Berlin, 31. Dezember.
Stressemann sagte bei einem
Pressevertrauen letzte nochmals
die ältere Frage aus, aus-
mang der Köhler Zone mit der
sich zusammenlagere, wie die
Europas entschlossenen Leute in
den Fäden verlieren, wenn man
entlichen Zuständen begründet,
Voll und die deutsche Wirtschaft
gaben aber angebliche Ver-
schöpfung ernsthaft davon gesprochen
Einzelheiten angeführt werden
des gerade von der Entente
Scheitern. Stressemann verlangt
den man auf der Silberseite
er und der die Zusammenarbeit
stärkerten Säubern auf anderen
Verhandlungen über alle
Belege über die Ergebnisse der
die Vorbereitungen geprüft werden
ausstellen, daß sie viel zu un-
abhängig zu geschieden.
auch auf der anderen Seite ein-
und unbeschreibliche Verfallsheit
französische Bureau Selbstver-
weise, in der es nicht den ublichen
er heißt, es unterliegt keinem
dann es seinen militärischen Ver-
pflichtungen nachkommen, Anspruch auf die Annahme habe.
Darüber sollte die von der in Paris tagenden Völkerversam-
lung nach Berlin zu sendende Note Klarheit bringen. Das
kann schon einigermaßen nach Verhandlungswillen,
zumal gleichzeitig bekannt wird, die Note werde keine Aus-
zeichnung von Verfassungen enthalten. Der deutsche Vor-
schäfer von Goebbels in Paris hat eine längere Un-
terhaltung mit Herrn Herriot gehabt und ihn über die politische
Lage in Deutschland informiert. Jedemfalls ist die allgemeine
Meinung die, daß die Note keinen militärischen Charakter
kann nur einen vorläufigen Charakter tragen werde und die
Teil zu Verhandlungen offen lassen soll. Also dasjenige, was
man in Deutschland von Anfang an verlangt hat.

